



Erweiterung des Copernicus-Gymnasiums in 49624 Lönningen, Ringstrasse 6

Historie:

Das Copernicus-Gymnasium Lönningen wurde 1965 nach bildungspolitischen Diskussionen und Reformen der 50er und 60er Jahre gegründet und ist eines von vier allgemeinbildenden Gymnasien im Landkreis Cloppenburg. Der Gebäudekomplex des Gymnasiums befindet sich an der Ringstraße auf einem weitläufigen Gelände mit der Haupt- und der Realschule, dem Forum Hasetal, dem Hallenbad sowie der Mehrfachsporthalle mit den Sportanlagen in direkter Nachbarschaft.

Die nacheinander entstandenen Bauabschnitte am Standort des Copernicus-Gymnasiums Lönningen entsprachen dem Wachstum der Schule. Die Schülerzahlen stiegen von 111 Schüler/-innen im Schuljahr 1965/1966 auf 665 Schüler/-innen im Schuljahr 1973/74 an, bis durch die Einführung der Orientierungsstufe im Schuljahr 1974/1975 die Schülerzahl wieder reduziert wurde.

Seit der Auflösung der Orientierungsstufen im Jahr 2004 werden jedoch die Schüler/-innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 wieder am Gymnasium unterrichtet, so dass die Jahrgänge 5 bis 10 jeweils wieder vierzünftig unterrichtet werden.

Nach politischen Diskussionen um die Dauer der Schulzeit wurde auch in Niedersachsen die Gymnasialzeit auf 12 Jahre (G8 Modell) verkürzt. Im Jahr 2011 wurden erstmals Doppeljahrgänge entlassen, weil Schüler/-innen der 12. und 13. Klasse parallel ihr Abiturzeugnis erhielten.

Die Gymnasien und die nach Schulzweigen gegliederten Kooperativen Gesamtschulen kehrten jedoch nach einer Änderung des Niedersächsischen Schulgesetzes vom 3.06.2015 generell zum Abitur nach 13 Schuljahren zurück, nachdem an vielen Gymnasien die Umstellung auf G8 für großen Unmut und Proteste gesorgt hatte.

Die Umstellung auf die dreizehnjährige Schulzeitdauer bis zum Abitur hat mit dem Schuljahr 2015/2016 begonnen. Einbezogen waren zunächst die Schuljahrgänge 5 bis 8. Der erste Schuljahrgang wird also im Schuljahr 2020/2021 sein Abitur nach 13 Schuljahren ablegen können.

Durch die G9 Umstellung wird sich die Gesamtschülerzahl beim Copernicus-Gymnasium Lönningen bis zum Schuljahr 2020 um einen Jahrgang erhöhen.

Ist – Situation:

Das Copernicus-Gymnasium Lönningen befindet sich auf dem Flurstück 641/2 in einer Größe von 16.004 qm sowie auf dem Flurstück 664/3 in einer Größe von 3.196 qm. Ein weiteres Flurstück 641/1 mit 1.261 qm (Grundstück des ehemaligen Schulleiters Herrn Hachmöller) ist durch den Landkreis Cloppenburg erworben worden, um zukünftig Erweiterungsflächen für das Gymnasium zu ermöglichen.

Das in den sechziger Jahren entstandene Schulgebäude ist klar gegliedert und besteht aus folgenden Bauteilen:

- Klassentrakt (Baujahr 1965 -1. BA),
- Naturwissenschaftlicher Trakt (Baujahr 1967- 2. BA),
- Sporthalle (Baujahr 1968 - 3. BA),
- Pausenhalle, Musiktrakt und Verwaltungstrakt (Baujahr 1970 – 4. BA)

Die Flachdachkonstruktionen aller Gebäudeteile bis auf das Sporthallendach wurden im Jahr 2002 energetisch saniert und mit wärmegeprägten Walmdächern und einer Trapezblecheindeckung versehen. Ebenso wurde die Pausenhalle um eine Glasdachpyramide mit einem Foucault'schen Pendel als Mittelpunkt der Pausenhalle ergänzt. Das Sporthallendach wurde im Jahr 2008 energetisch saniert. Die Bestandsgebäude mit den Außenmauerwerkskonstruktionen sind bisher jedoch energetisch auf dem Stand der 70er Jahre verblieben.

Darüber hinaus steht dem Gymnasium das separat stehende dreigeschossige „Pilzgebäude“ (Baujahr 1976, die ehemalige Orientierungsstufe) zur Verfügung. Das Erdgeschoss ist teilweise als Luftgeschoss ausgebildet. Das Gebäude ist in Stahlbetonmassivbauweise mit einer vorgehängten asbesthaltigen Eternitfassade errichtet worden. Auch hier befindet sich die Fassade energetisch auf dem Stand der 70er Jahre.

Die Außenanlagen beim Copernicus-Gymnasium sind seit ihrer Erstellung in den 70er Jahren nur teilweise bzw. gar nicht überarbeitet worden. Die Pflasterflächen und Einbauten weisen einen hohen Sanierungsbedarf auf, so dass weder der Eingangsbereich noch der Schulhof über Aufenthaltsqualitäten verfügt und somit keine einladende oder identitätsstiftende Atmosphäre als Visitenkarte vermittelt. Diese Situation wurde stets seitens der Schulleitung bemängelt.

Das Copernicus-Gymnasium Lönigen stellt sich im Jahr 2017 als offene Ganztagschule mit entsprechenden schulischen Angeboten und Kooperationen mit Sportvereinen dar. Für die Mittagsverpflegung wird die von der Stadt Lönigen errichtete Mensa neben dem Forum Hasetal bereits mitgenutzt.

Stärken und besondere Begabungen der Schüler/-innen werden im Kooperationsverbund „Begabtenförderung“ gefördert. Ein Drittel der Schülerschaft erlernt in extra eingerichteten Musikklassen ein Instrument.

In der Profiloberstufe können die Schüler/-innen zwischen vier unterschiedlichen Angeboten wählen: dem sprachlichen Profil, dem gesellschaftswissenschaftlichen Profil, dem naturwissenschaftlichen sowie dem musischen Profil.

Das Copernicus-Gymnasium ist durchgängig vierzünftig, aktuell besuchen 774 Schüler/-innen das Copernicus-Gymnasium Lönigen (Tendenz steigend gegenüber den Vorjahren). Es unterrichten zurzeit 65 Lehrkräfte und 7 Referendare am Copernicus-Gymnasium.

Zielvorstellungen:

Beim Copernicus-Gymnasium in Lönigen werden zukünftig umfangreiche Umbau- und Sanierungsmaßnahmen durch die G 9 – Umstellung erforderlich sein, da ab dem Schuljahr 2020 /2021 vier allgemeine Unterrichtsräume, eine Sammlung Chemie und ein Fachunterrichtsraum Biologie zusätzlich ergänzt werden müssen. Differenzierungsräume (Religion, Sprache, Darstellendes Spiel etc.) und u.a. Räume im Rahmen der Inklusion sind ebenso nachzuweisen.

Weiterhin sind Anforderungen im musischen Bereich an die Raumplanung gestellt worden, die sich aus einer Bündelung aller Musikunterrichte (regulärer Musikunterricht und alle Instrumentalgruppen) und einer damit zusammenhängenden gemeinsamen Nutzung des musischen Traktes mit der Kreismusikschule ergeben haben. Hier ist es erforderlich, schallintensiv genutzte Musikräume an dem bestehenden Standort des Musischen Traktes zusammen zu führen, da bisher auch im „Pilzgebäude“ akustisch störende Instrumentalgruppen zwischen allgemeinen Unterrichtsräumen unterrichtet wurden. Diese Räume werden gleichzeitig als Differenzierungsräume für die Schule genutzt.

Eine Überprüfung des Raumprogrammes und der gesamten Schulräume im Bestandsgebäude hat durch Umstrukturierungen und Neuordnungen der Räumlichkeiten dazu geführt, dass die zusätzlich erforderlichen 4 allgemeinen Unterrichtsräume im Klassentrakt bzw. im „Pilzgebäude“ geschaffen werden können, so dass zukünftig im bestehenden Klassentrakt die Unterstufe und im „Pilzgebäude“ die Oberstufe unterrichtet werden können.

Weiterhin wurde der fehlende Biologieraum im Naturwissenschaftlichen Trakt im Bestand durch den Wegfall des Computerraumes ergänzt. Ein Computerraum ist im „Pilzgebäude“ vorhanden (bisherige Nutzung durch die Realschule). Die Chemiesammlung wurde auf die erforderliche Größe ebenso im NTW - Trakt ergänzt.

Diese inhaltlichen und sinnvollen Zuordnungen der fehlenden Räume in den entsprechenden Fachtrakten als Zielplanung sowie die seit 1965 gestiegenen höheren Anforderungen an ein modernes Gymnasium ziehen Umbau- und Erweiterungsbauarbeiten in allen Gebäudeteilen einschließlich des Pilzgebäudes nach sich.

Dadurch konnte jedoch auf einen Erweiterungsanbau um 4 AUR und 1 FUR Biologie an einem separaten Standort auf dem Schulgelände verzichtet werden.

Planung:

Erforderliche Baumaßnahmen in den Bestandsbauteilen:

- Im Klassentrakt und im NTW-Trakt sind Baumaßnahmen zur Vergrößerung von Räumen bzw. Ergänzung der Fachunterrichtsräume durchzuführen. Die Räume im Kellergeschoss des Klassentraktes werden noch in diesem Jahr zu zwei allgemeinen Unterrichtsräumen umgebaut.
Der Verwaltungstrakt wurde bereits im Jahr 2015 entsprechend der gestiegenen Raumanforderungen durch höhere Lehrerzahlen umgebaut und im Bestand erweitert. Die durch den Verwaltungsumbau entfallende sehr große Lehrerbibliothek wird im Kellergeschoss des Klassentraktes in sehr reduzierter Form wieder ergänzt.
- Der Musische Trakt muss um ca. 8,00 m nach Norden in kompletter Breite bis zur vorhandenen Baugrenze vergrößert werden, um die genannten Raumergänzungen zu schaffen. Hier werden zudem insgesamt fehlende Sanitäreanlagen im Bestand ergänzt, die gleichzeitig eine autarke Nutzung des Musiktraktes in den Abendstunden ermöglichen.
- Das „Pilzgebäude“ soll im Erdgeschoss um eine Cafeteria (Brötchen- und Getränkeausgabe für den Hausmeister - Ersatzmaßnahme), ein Selbstlernzentrum als Differenzierungsfläche und um einen Kunstraum (Ersatzmaßnahme durch Umstrukturierung) unter der vorhandenen Überdachung des „Pilzgebäudes“ erweitert werden. Der Eingangsbereich des „Pilzgebäudes“ soll betont und ausgebaut werden, damit das Gebäude über den in einem späteren Bauabschnitt zu sanierenden Pausenhof (Gelenkstück und Verbindung zum separat liegenden „Pilzgebäude“) auch wahrgenommen wird. Es soll deutlich werden, dass das „Pilzgebäude“ zum Gesamtensemble des Copernicus-Gymnasiums dazu gehört. Die Sanitäreanlagen des Pilzgebäudes sind komplett zu sanieren.

Im Obergeschoss des Pilzgebäudes sind Abbrucharbeiten erforderlich, um die für die allgemeinen Klassenräume erforderlichen Raumgrößen für die Oberstufe zu erreichen. Hier liegen noch die Raumgrößen für die ehemalige Verwaltung der Orientierungsstufe vor. Eine energetische Sanierung der Fassade und des Flachdaches sind vor dem Hintergrund des vorliegenden Schadstoffkatasters mit der untersuchten asbesthaltigen Faserzementplattenfassade erforderlich.

Energetische Sanierung der Fassaden:

Die energetische Sanierung der Fassade des „Pilzgebäudes“ sollte nicht nur separat als Einzelgebäude und Einzelmaßnahme gesehen werden, sondern als Chance, um die angrenzenden Bauteile des Klassentraktes (Baujahr 1965), des Naturwissenschaftlichen Traktes (Baujahr 1967), der Sporthalle (Baujahr 1968); der Pausenhalle und des Musikalischen Traktes (Baujahr 1970) zu einem Schulkomplex „dem Copernicus-Gymnasium Lönningen“ werden zu lassen. So könnte eine Fassadengestaltung und energetische Sanierung aller Gebäudeteile aus einer „Hand“ entstehen.

Wettbewerb:

Vor dem Hintergrund, dass eine überschlägliche Kostenberechnung bereits beim „Pilzgebäude“ für den Umbau, die Erweiterung und die energetische Sanierung Planungskosten oberhalb des Schwellenwertes von 209.000 € ergeben hat, ist für die Vergabe der Planungsleistungen nach der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (VgV) ein Verhandlungsverfahren durchzuführen.

Hier besteht die Möglichkeit folgende Vergabeverfahren durchzuführen:

1. Verhandlungsverfahren mit vorgelagertem offenem Planungswettbewerb;
2. Verhandlungsverfahren ohne vorgelagerten Planungswettbewerb;
3. Verhandlungsverfahren mit vorgelagertem nicht offenem Planungswettbewerb;

Es wird vorgeschlagen, ein Verhandlungsverfahren VgV mit vorgelagertem nichtoffenem Planungswettbewerb für das Pilzgebäude und alle Außenfassadenbauteile des Copernicus-Gymnasiums durchzuführen, um nach dem Architektenwettbewerb für die Sanierungen aller Fassaden des Gymnasiums einen direkt verwertbaren Lösungsansatz zu erhalten, mit dem die Planungen weiter durchgeführt werden können.

Möglicher zeitlicher Ablauf von einem Verhandlungsverfahren mit vorgelagertem nicht-offenem Planungswettbewerb und möglicher Bauablauf für die Einzelmaßnahmen:

1. Beschlussfassung am 19.12.2017 im Kreistag über das Wettbewerbsverfahren;
2. EU-Wettbewerbsbekanntmachung mit Angabe der Auswahlkriterien, Eignungskriterien mit Mindestanforderungen für die spätere Teilnahme am Verhandlungsverfahren, gesetzte Teilnehmer und Entscheidungskriterien (Bewerbungsfrist 30 Kalendertage);
3. Teilnahmewettbewerb zur Auswahl der Teilnehmer bei nichtoffenem Planungswettbewerb: Auswahl anhand von Auswahlkriterien; Losverfahren, wenn die Anzahl der geeigneten Bewerber die in der Auslobung angegebene Höchstzahl überschreitet;
4. Information über die Auswahl an die Bewerber bei nichtoffenem Planungswettbewerb (Mitte März 2018);
5. Planungswettbewerb, Vorprüfung und Preisgerichtssitzung (9-13 Wochen) Anfang Juli 2018;
6. Information über Planungswettbewerbsergebnisse an die Teilnehmer;
7. Aufforderung zur Auftragsverhandlung (Gewinner (gem. Bekanntmachung) oder alle Preisträger, Eignungsprüfung des Gewinners oder der Preisträger mit Nachweisen);

8. Auftragsverhandlung mit Zuschlag, mit Gewinner bzw. allen Preisträgern (Ende Juli 2018);
9. Information über Auftragsverhandlung und Auftragsvergabe an Architekten, danach erfolgen die erforderlichen Planungen und Ausschreibungen.

Planung der zukünftigen Baumaßnahmen beim Copernicus-Gymnasium Löningen in zeitlicher Reihenfolge:

1. Umbau, Erweiterung und energetische Sanierung des Pilzgebäudes in den Jahren 2018 – 2019;
2. Anbau und Umbau des Musischen Traktes und Abbruch der Fahrradüberdachung (Ersatz durch Fahrradparker) in den Jahren 2019- 2020;
3. Umbau des NTW-Traktes – Ergänzung des FUR Biologie, Auflösung des Computerraumes (später im „Pilzgebäude“ vorhanden), Ergänzung der Sammlung Chemie in den Jahren 2019- 2020;
4. Energetische Sanierung des Klassentraktes, des musischen Traktes, des NTW- Traktes, der Sporthallenfassade in den Jahren 2019- 2020;
5. Außenanlagenplanung im Jahr 2021 (nicht Inhalt des jetzigen VGV Verfahrens);

Kostenschätzung der Baumaßnahme für die Festlegung der Art des Wettbewerbsverfahrens nur auf der Grundlage von Kostenkennwerten, keine tatsächlichen Baukosten:

- | | |
|--|----------------|
| - Kosten für ein Verhandlungsverfahren mit vorgelagertem nicht offenem Planungswettbewerb (Preisgericht, Modell etc.): | 75.000,- €, |
| - Umbau und Erweiterung des Pilzgebäudes (12.400 cbm): | 3.860.000,- €, |
| - Energetische Fassadensanierung des Klassentraktes, des musischen Traktes, des NTW-Traktes, der Sporthalle: | 2.785.000,- €, |
| - Anbau und Umbaukosten im Musischen Trakt, NTW Trakt: | 750.000,- €, |

Die Kosten für die Außenanlagenplanung (im Jahr 2021) werden separat nach Abstimmung mit den Wünschen und Anforderungen der Schule nach Fertigstellung einer Zielplanung ermittelt.

gez. Münchow